

Daniel Caspary, MdEP

In Vielfalt geeint, mit Leben erfüllt:

Die Bedeutung von Städtepartnerschaften für Europa

Man sieht sie oft am Ortseingang stehen, die Schilder mit denen Städte europaweit stolz Auskunft über ihre Städtepartnerschaften geben. Viel zu oft fahren wir eilig daran vorbei, doch lohnt es sich genauer hinzusehen.

Während es in den frühen Jahren der Europäischen Union vor allem Partnerschaften zwischen den damaligen (west-) europäischen Städten waren, erstreckt sich das Netz an Verbindungen heute über ganz Europa, von Portugal bis Litauen und von Schweden bis Griechenland. Fast 40.000 Städtepartnerschaften haben europäische Städte so bis heute geschlossen, über 6.000 davon entfallen alleine auf Deutschland. Worin liegt der Wert dieser Städtepartnerschaften? Fallen sie in unserem digitalen Zeitalter, im dem räumliche Distanzen zu wenigen Mausklicks werden, nicht aus der Zeit?

Rom, Maastricht, Lissabon – in unserem kollektiven Gedächtnis sind die Gründungs- und Einigungsschritte Europas fest mit den Bildern von Vertragsunterzeichnungen und Feierstunden verbunden. In feierlichen Akten ist der rechtliche Rahmen für Europa gelegt worden. Das Entscheidende jedoch ist, diesen – *unseren* – europäischen Rahmen mit zivilgesellschaftlichem Leben zu erfüllen. Den Willen, europaweit von Mensch zu Mensch Verbindungen zu knüpfen, kann kein Vertrag erbringen.

Europa ist dort, wo die Bürgerinnen und Bürger, – *wir* – leben, arbeiten und zuhause sind. Viele wichtige Fragen mit entscheidendem Einfluss auf unsere Lebensqualität und unseren Alltag stellen sich genau dort: Gibt es Kindertagesstätten und wenn ja, wie funktionieren sie? Welche Schulangebote gibt es? Wie ist die Feuerwehr vor Ort organisiert? Wie ist die kommunale Daseinsvorsorge geregelt? Wer stellt den öffentlichen Nahverkehr bereit? Zwei Aspekte sind dabei allen Fragen gemein. Erstens wirken sie sich in unterschiedlicher Stärke generationsübergreifend auf alle Bürgerinnen und Bürger aus, unabhängig von Jung und Alt. Zweitens müssen die Fragen vonseiten der Politik dort beantwortet werden, wo sie gestellt werden – vor Ort. Unabhängig von Ort, Sprache, Land und Kultur stehen wir in ganz Europa vielfach vor denselben Fragen und Herausforderungen und suchen gleichermaßen nach Antworten und Lösungen. An verschiedenen Orten werden dabei, verschiedene Antworten gegeben, die allesamt jeweils einen Weg darstellen, das Leben vor Ort zu strukturieren.

In diesem Kontext bieten Städtepartnerschaften die Möglichkeit, sich zu vernetzen und sich miteinander über bestmögliche Lösungen auszutauschen. Zugleich fördert der grenzüberschreitende Dialog das gegenseitige Verständnis und hilft dabei kulturelle Hindernisse zu überwinden und voneinander zu lernen. Dieser Austausch im Kleinen über Landes- und Sprachgrenzen hinweg ist der Kern der europäischen Idee und zeigt den Wert von Städtepartnerschaften überdeutlich.

Im digitalen Zeitalter hat sich unsere Art miteinander zu kommunizieren bereits jetzt nachhaltig verändert. Große räumliche Distanzen werden durch die sozialen Medien in ihrer Bedeutung relativiert, doch können immer kürzere Kommunikationswege den direkten zwischenmenschlichen Austausch und die direkte Begegnung nicht ersetzen, sondern bestenfalls ergänzen. So werden die Schilder am Ortseingang auch in Zukunft ein gewohntes Bild bleiben. Als Ausweis von Austausch, Offenheit und Zeichen unseres gelebten Europas.

Autor

Daniel Caspary, MdEP ist Koordinator (Sprecher) der christdemokratischen EVP-Fraktion im Ausschuss für internationalen Handel im Europäischen Parlament und Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Gruppe. Gemeinsam mit seiner Frau und ihren vier Kindern lebt er in Weingarten (Baden).

Kontakt: daniel@caspary.de

Weitere Informationen: www.caspary.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa-bbe@b-b-e.de

www.b-b-e.de